

Farbe an Wand und Decke

Profane Raumfassungen in der Vormoderne und ihre räumlichen Bezüge

Gemeinsame Tagung der Kantonalen Denkmalpflege Basel-Stadt und der Hochschule der Künste Bern HKB

Von der farblichen Ausgestaltung der vormodernen Häuser ist heute kein umfassendes Bild mehr zu gewinnen. Während des Mittelalters ist die Bemalung von Wänden, Decken und Gewölben ubiquitär gewesen, verlor jedoch im Kirchenraum seit der Reformation an Bedeutung und verschwand im profanen Bereich im 18. Jahrhundert mit der Verbreitung von Wandbespannungen und Gipsdecken, wobei diese Materialien in der Regel nur eine neue Schicht über die alte Dekoration legten. Mit den Abbrüchen von Klostergebäuden und Wohnhäusern infolge der Industrialisierung und des Stadtwachstums setzten zugleich die Entdeckungen und erneuten Freilegungen in grosser Zahl ein. Im gleichen Umfang wie das bedrohte Stadtbild wurde besonders die figurliche Malerei dokumentiert, teilweise abgelöst und musealisiert.

Die Forschung zur vormodernen Wand- und Deckenmalerei steht daher vor mehreren Herausforderungen, die in der Tagung diskutiert werden sollen. Erstens kann anhand der bruchstückhaften Überlieferung nur ein ungefähres Gesamtbild von Anzahl, Themen und Motiven der Raumfassungen skizziert werden. Zweitens

muss die Erhaltung des Bestands vor Ort den Anforderungen einer Nutzung oder Musealisierung standhalten. Oftmals wurden Wand- und Deckenmalereien bereits durch vergangene Eingriffe wie Abnahmen, Freilegungen oder Überarbeitungen massgeblich verändert. Drittens stellt sich die Frage, wie die historischen Malereien sichtbar präsentiert werden können. Viertens sind sowohl die Wirkung als auch die Anlässe und die Bedeutung der Bilder nur im Zusammenhang mit ihrer Lokalisierung in den Räumen der Häuser zu deuten. Hier ist erneut zu diskutieren, von wem und für wen die Malereien ausgeführt wurden, und wie dies angesichts der schnellen Besitzerwechsel zu verstehen ist, die für vormoderne Stadthäuser typisch sind.

Die Tagung schliesst an die weitgehende Inventarisierung der Kunstdenkmäler in Basel an, ausserdem an ein Projekt der Hochschule der Künste Bern, eines Departements der Berner Fachhochschule, zu abgelösten und magazinierten Wandmalereien.

*Frank Löbbecke, Franca Mader,
Christel Meyer-Wilmes, Martin Möhle*

Wir danken der Stiftung für das Basler Stadtbild für ihre Unterstützung.



Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Städtebau & Architektur

► Kantonale Denkmalpflege



Hochschule der Künste Bern
Haute école des arts de Berne
Bern University of the Arts



Abb.: Spalenberg 20, Zum Geyer, Basel. Wandmalerei in der Nebenstube im 1. Obergeschoss. Foto: Kantonale Denkmalpflege Basel-Stadt, Erik Schmidt

Farbe an Wand und Decke

Profane Raumfassungen in der
Vormoderne und ihre räumlichen Bezüge

Tagung in Basel
5. und 6. März 2026

Programm

Donnerstag, 5. März 2026

10.00	Begrüssung Daniel Schneller, Kantonaler Denkmalpfleger Basel-Stadt Nina Mekacher, Leiterin des Fachbereichs Konservierung und Restaurierung an der HKB Bern	14.30	Deckenmalerei im Haus Schneidergasse 24 in Basel Mirjam Jullien
		15.00	Fragmente und ihre Interpretation. Beispiele von Gestaltungen historischer Innenräume aus Freiburg und Umgebung Eberhard Grether, Maria Grünbaum
	Sektion 1: Bestand und Erhaltung Moderation: Sabine Maurer	15.30	Kaffeepause
10.15	Bestand und Erhaltung: Die Position der Restaurierung. Eine Einleitung Franca Mader, Christel Meyer-Wilmes		Sektion 2: Themen Moderation: Martin Möhle
10.45	Dekorative Wandmalereien aus den Räumen des ehemaligen «Keglins Hus» an der Hebelstrasse 22 in Basel Tonja van Rooij	16.00	Komposite Bildprogramme in der profanen Wandmalerei des Mittelalters im Bereich rund um den Oberrhein und ihre Bedeutung für die Hausherren Harald Wolter-von dem Knesebeck
11.15	Profane Raumfassungen in der Region Schaffhausen. Ein Überblick Daniel Grüttner	16.30	Plafonds peints médiévaux et modernes en Alsace Claire Meyer-Seiller, Jean-Jacques Schwien
11.45	Ratspolitik in Grün: Die spätmittelalterlichen Farbfassungen der Kleinen Ratsstube in Bern und ihre Veränderungen Susan Marti, Matthias Studer	17.00	Wand- und Deckenmalereien in lothringischen Bauten. Farbige Wohnkultur vom 13. bis zum 16. Jahrhundert Ilona Hans-Collas
12.15	Mittagspause	17.30	Pause
14.00	Schauplatz Brunngasse Zürich Ron Epstein-Mil, Marina Spörri	18.30	Öffentlicher Abendvortrag: Mal was anderes! Imitation in der Wand- und Deckenmalerei Basels Martin Möhle

Freitag, 6. März 2026

9.00	Möglichkeiten profaner Raumgestaltung mit Malerei und Stuck im schweizerischen Hochbarock Georg Carlen	11.30	Dekorationssysteme und Dekorformen in den Häusern der städtischen Oberschicht vor 1350 Julia Hurlbeck
9.30	Wandmalerei und plastischer Dekor der Spätrenaissance am Amtshaus des Klosters St. Blasien in Kaiserstuhl am Hochrhein (Aargau) Guido Linke	12.00	Mittagspause
10.00	Plafonds peints et peintures murales au 15 rue des Juifs à Strasbourg Anne Vuillemar-Jenn, Terence Le Deschault de Monredon	14.00	Warum ausgerechnet Schwarz ... ? Schwarze Anstriche zwischen 785 und 1885 – eine mehr als 1000-jährige Tradition Ulrike Gollnick, Cornelia Marinowitz
10.30	Kaffeepause	14.30	Von Reisläufern und ungehorsamen Ehefrauen. Raumfassungen des 16. und 17. Jahrhunderts in einem Wohnhaus der Thuner Altstadt Stefan Moser, Markus Thome
		15.00	Farbige Räume in Basler Wohnhäusern des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit Conradin Badrutt, Frank Löbbecke
		15.30	Schlussdiskussion, Kaffee

Tagungsort: Kleines Klingental, Unterer Rheinweg 26, CH-4058 Basel

Kontakt: Martin Möhle, +41 61 267 44 81

Anmeldung: Bis 22. Februar per E-Mail an martin.moehle@bs.ch

Es wird keine Tagungsgebühr erhoben.